
**8. Sitzung der Amtszeit 2008-2010 - gemeinsam mit den Verbund- und
Lokalredaktionen - Protokoll**

Datum: 12. November 2009
Ort: München, Bayerische Staatsbibliothek
Zeit: 10:15 – 16.35

Teilnehmer Kommission:

| | | |
|-----------------------|------------------|-----------------------------|
| Michael Beer | BSB München | (Ständiger Gast) |
| Edith Dilber | BSB München, BVB | (Gast) |
| Peter Duschner | UB München | |
| Eva-Maria Gulder | BSB München | |
| Thomas Hesse | UB TU Berlin | |
| Werner Holbach | BSB München | (Ständiger Gast) |
| Gabriele Meßmer | BSB München | (Vorsitz) |
| Manfred Müller | BSB München | |
| Eginhardt Scholz | BSB München, BVB | (Ständiger Gast, bis 12.30) |
| Dr. Gabriele Schweikl | UB Regensburg | |
| Dr. Gerhard Stumpf | UB Augsburg | (bis 16.05) |
| Carl-Eugen Wilhelm | UB Augsburg | (Protokoll) |
| Anette Zaboli | TUB München | |

Entschuldigt:

| | | |
|--------------------|----------------------|------------------|
| Claudia Mairföls | UB Regensburg | |
| Ruth Nerreter | HS Nürnberg | |
| Dr. Ingrid Rückert | BSB München | (Ständiger Gast) |
| Beate Rusch | KOBV-Zentrale Berlin | (Ständiger Gast) |
| Siegfried Weith | UB Erlangen-Nürnberg | |

Teilnehmer Redaktionen:

| | |
|----------------------|---------------------------------|
| Inga Auer | UB München |
| Karl Bayer | UB München |
| Helmut Börner | UB Erlangen-Nürnberg |
| Christine Fritscher | UB München |
| Alexandra Heiß | UB EUV Frankfurt an der Oder |
| Ulrich Hippe | BSB München |
| Erika Karl | UB Eichstätt |
| Gabriele Morstein | UB BTU Cottbus |
| Hannelore Reinhard | UB Bamberg |
| Werner Riedl | UB Bayreuth |
| Peter Schleiermacher | UB Würzburg |
| Edeltraud Tischler | UB Erlangen-Nürnberg |
| Pia Weitl | UB Passau |
| Hiltrud Woltz | UB Univ. der Bundeswehr München |

Tagesordnung:

1. Organisatorisches und Feststellen der Tagesordnung
2. Kooperation BVB-KOBV: Stand der Migration (Herr Scholz, Herr Wilhelm, Herr Hesse)
3. Leitbibliotheken und neue Verbundbibliotheken (Frau Meßmer)
4. Normdateien (Herr Holbach, Frau Gulder)
 - Bericht über die Bereinigung der BVB-Personennamendatei
 - Datenlieferung an die Überregionale Personennamendatei
 - Stand der Online-Kommunikation

- Gemeinsame Normdatei (GND)
- 5. Verbunddatenbank: Dublettenbereinigung, Korrekturen (Herr Beer, Herr Müller)
 - Titeldubletten-Bereinigung
 - Belegung der Felder 078q und 078n
 - Serienverknüpfung
 - Produktsigel
- 6. Kataloganreicherung (Frau Meßmer, Herr Scholz)
 - Festlegungen der Arbeitsgruppe Kooperative Verbundanwendungen
 - Bereitstellung von Kataloganreicherungen durch die DNB
 - Konsequenzen für die Bibliotheken
- 7. Neues aus der Arbeitsgruppe Formalerschließung (AGFE) (Herr Wilhelm)
- 8. VD18-Projekt (Frau Meßmer, Herr Beer)
- 9. Regelwerk „Resource Description and Access“: Stand (Frau Meßmer)
 - Workshop am 14. Januar 2010
- 10. Sonstiges
 - RAK-WB- und Aleph-Schulungen: Bedarf

TOP 1: Organisatorisches und Feststellen der Tagesordnung

Die vorgeschlagene Tagesordnung wird genehmigt. Ergänzungswünsche kommen zu TOP 5 (RVK-Notationen im Bereich PP) und TOP 10 (Umgang mit E-Book-Angeboten des Typs PaperC).

TOP 2: Kooperation BVB-KOBV: Stand der Migration

Am 12. Dezember 2008 – also vor genau einem Jahr - hat mit der Bibliothek der Europa-Universität Viadrina in Frankfurt an der Oder die erste Bibliothek aus dem KOBV die Arbeit in der Verbunddatenbank aufgenommen. Inzwischen sind acht Bibliotheken migriert – neben der schon genannten Pilotbibliothek noch die Bibliotheken der HTW Berlin, der FH Brandenburg, der FH Eberswalde, der TH Wildau, der UdK Berlin und der TU Berlin. Insgesamt wurden dabei 2,85 Millionen Datensätze bewegt – 1,65 Millionen wurden als dublett erkannt, 1,2 Millionen waren neue Datensätze für die Verbunddatenbank. In zahlreichen bereits vorhandenen Datensätzen wurden wertvolle Informationen aus den Aufnahmen der KOBV-Bibliotheken angereichert – vorzugsweise Codierungen, RVK-Notationen und spezifische Fußnoten.

Bis zum Herbst 2010 stehen noch vier weitere Sisis-Bibliotheken an und die (großen) Bibliotheken der FU und HU Berlin. Die beiden letztgenannten Bibliotheken werden voraussichtlich noch vor der Migration auf die Version 20 von Aleph 500 umsteigen; um eventuelle Problemen bei einem Parallelbetrieb mit der Version 18 im Verbundsystem aus dem Wege zu gehen, denkt auch die Verbundzentrale des BVB über einen früheren Umstieg auf die Version 20 nach.

Von den anwesenden VertreterInnen der Verbundzentralen und der KOBV-Bibliotheken wird insgesamt eine positive Bilanz gezogen: Natürlich gab es bei den Migrationen diverse Probleme, die aber dank guter Zusammenarbeit auf der operativen Ebene immer bewältigt werden konnten.

Ein durch die Migrationen verschärftes Problem (dublette Gesamtaufnahmen für Serien im Verbund und in den Lokalsystemen) besteht nach wie vor, wird aber hoffentlich noch in diesem Jahr durch eine maschinelle Korrekturaktion reduziert werden (s.a. TOP 7).

In diesem Zusammenhang wird die Frage gestellt, wie die Bibliotheken im BVB zur Nutzung von ZDB-Aufnahmen sowohl für Zeitschriftenbestände als auch für Stücktitelverknüpfungen stehen. Grundsätzlich wird diese Möglichkeit positiv gesehen (vgl. Diskussionen in KES und AGFE), allerdings müssen dazu noch Probleme im Verbundsystem (ZDB-Anbindung, Bestandsfähigkeitsprüfung) und in den Lokalsystemen (Sortierung, Versorgung) gelöst werden.

TOP 3: Leitbibliotheken und neue Verbundbibliotheken

Frau Meßmer spricht die Verantwortung der Leitbibliotheken für die ihnen zugeordneten (kleineren) Bibliotheken an und beklagt erneut die unzureichende Information seitens der Verbundzentrale über neue Verbundteilnehmer.

Nach Abschluss der Migration von KOBV-Bibliotheken in die Verbunddatenbank wird sich unmittelbar die nächste Migration anschließen: die Daten der Bibliotheken des Kunstbibliotheken-Fachverbundes sollen dann in die Verbunddatenbank eingespeichert werden. Dabei handelt es sich um ca. 1,4 Millionen Titel (zur Hälfte Aufsätze) des Kunsthistorischen Instituts in Florenz, des Zentralinstituts für Kunstgeschichte in München, des Deutschen Forums für Kunstgeschichte in Paris und der Bibliotheca Hertziana in Rom.

TOP 4: Normdateien

Bereinigung der BayPND

Es besteht die Absicht, mittelfristig in der Verbunddatenbank einen 1:1-Spiegel der Überregionalen Personennamendatei zu halten – ohne regionale Normdatensätze. Auf dem langen Weg zu diesem Ziel wurden inzwischen nach einem Stufenplan von 2007 mehrere maschinelle Aktionen durchgeführt. Darüber hinaus gibt es auch manuelle Korrekturaktionen – so wurden z.B. von der BSB alte Namensätze des Deutschen Musikarchivs bereinigt.

Derzeit besteht die BayPND ungefähr zur Hälfte aus regionalen Normdatensätzen und zur Hälfte aus echten PND-Sätzen. Von den regionalen Normdatensätzen soll ein signifikanter Teil an die ÜPND abgegeben werden, die verbliebenen Sätze sollen entknüpft und gelöscht werden. Wie diese Abgabe an die ÜPND aussehen wird und welche Konsequenzen diese Bereinigung für die Lokalsysteme haben wird, ist noch zu klären.

Zu diesem Thema gibt es mehr Informationen in den Protokollen der [6.](#) Sitzung der KES am 23. Juni 2009 und der [7.](#) Sitzung der KES am 24. September 2009.

Online-Kommunikation mit den Normdateien

Die Online-Kommunikation mit der GKD ist in Vorbereitung. Seitens des BVB sind alle Voraussetzungen gegeben, leider ist aber die DNB mit der Bereitstellung des Testsystems im Verzug.

Die BayKD soll ebenfalls zu einem 1:1-Spiegel der GKD werden. Auch hier läuft eine maschinelle Bereinigung nach dem bereits erwähnten Stufenplan. Im Vorgriff auf die Einführung der Gemeinsamen Normdatei wurden auch bereits größere manuelle Korrekturaktionen durchgeführt – allen Verbundredaktionen, die sich daran beteiligt haben, soll an dieser Stelle ausdrücklich gedankt werden.

Gemeinsame Normdatei (GND)

PND, GKD und SWD sollen in einer „Gemeinsamen Normdatei“ (GND) zusammengeführt werden. Was so einfach klingt, ist in Wirklichkeit eine komplexe Thematik, denn es überschneiden sich hier Formatfragen (bisher drei unterschiedliche Datenformate) und Regelwerksfragen, weil sich bisher sowohl die Entitäten als auch die Ansetzung je nach Regelwerk (RAK bzw. RSWK) teilweise unterschieden haben. Auf der Basis vorangegangener Projekte zur Angleichung der Ansetzungsregeln für Formal- und Sacherschließung (PERSO bzw. GKR) werden derzeit Übergangsregeln beschlossen, die im Zuge der Entwicklung der RDA evtl. noch angepasst werden müssen.

Die GND-Einführung wird ein umfangreiches Projekt werden. Der Knackpunkt dabei ist, dass das Format MARC Authority sein wird und dass die drei bisher getrennten MAB-basierten

Normdateien in eine einzige MARC-basierte zusammengeführt werden müssen. Offen ist derzeit, wie man – solange man nicht insgesamt auf MARC umsteigt – die getrennten Normdateien im MAB-Format weiter pflegen kann.

Für die Katalogisierungspraxis ergeben sich aus der Gemeinsamen Normdatei eine Reihe von Änderungen und damit ein nicht unerheblicher Schulungsaufwand. Allerdings ist das dann schon ein Vorgriff auf die Einführung der RDA.

TOP 5: Verbunddatenbank: Dublettenbereinigung, Korrekturen

IFK-Daten

Im Mai 2009 wurde von der Verbundzentrale eine maschinelle Dublettenbereinigung der IFK-Daten der Bayerischen Staatsbibliothek durchgeführt. Ungefähr 300.000 Titelaufnahmen konnten mit anderen BVB-Titelaufnahmen zusammengelegt werden.

Umlenkfunktion

Frau Dilber bietet an, ein in Aleph-K vorhandenes Tool so zu konfigurieren, dass bei manuellen Umlenkungen die zu erhaltenden Felder aus den Weg-Sätzen „auf Knopfdruck“ in den Bleibt-Satz übertragen werden. Damit könnten sich die UmlenkerInnen auf die variablen Felder konzentrieren. Das Verfahren soll getestet werden.

Felder 078n und 078q

Es wird auch in diesem Kreis noch einmal auf die Felder 078n (Selektionskennzeichen für bibliotheksübergreifende Projekte) und 078q (bibliotheksspezifische Selektionskennzeichen) hingewiesen, die nicht gelöscht werden dürfen und bei Umlenkungen ggf. in den Bleibtsatz übertragen werden müssen.

Serienverknüpfung

Eine Adhoc-AG – zusammengesetzt aus Vertretern von BVB und KOBV – hat sich erneut mit dem Für und Wider der Serienverknüpfung über ID-Nummern und einer möglichen Abschaffung derselben beschäftigt. Ausgangspunkt der Diskussion war die bestehende und sich ständig verschärfende Situation der dubletten bzw. zerrissenen Serienaufnahmen in der Verbunddatenbank in der Folge von Migrationen sowie der wahrscheinliche Umstieg auf MARC21. Ergebnis der Diskussion ist die Beibehaltung des Status quo, weil kurzfristig weder im Verbundsystem noch in den Lokalsystemen Verfahren zur Verfügung stehen, die ähnliche Funktionalitäten bieten wie die Verknüpfung über ID-Nummern. Zudem ist die Bereitschaft zur Aufgabe dieser Verknüpfungstechnik in beiden Verbänden noch unterschiedlich ausgeprägt. Die Beibehaltung der Serienverknüpfung bedingt allerdings, dass Schritte unternommen werden, um die Dublettsituation in den Griff zu bekommen (vgl. dazu TOP 7).

Produktsigel

Alle E-Bookpakete bekommen einheitliche ZDB-Produktsigel. Da diese als langfristig stabil gelten, werden in nächster Zeit in der Verbunddatenbank sukzessive die bisherigen Kennungen für E-Bookpakete im Feld 078e maschinell durch die ZDB-Produktsigel ersetzt. Für diesbezügliche Fragen und Produktsigelwünsche ist Herr Manfred Müller (BSB) Ansprechpartner, erreichbar auch über ebooks@bsb-muenchen.de

RVK-Notationen

Das neue RVK-Portal ist im Oktober freigeschaltet worden; es ist unter <http://rvk.uni-regensburg.de/> zu erreichen. Die RVK-Online soll in Zukunft vierteljährlich aktualisiert werden, ebenso die BVB13 in der Verbunddatenbank.

Aktuell wird an die KES der dringende Wunsch herangetragen, einer Löschung bestimmter RVK-Notationen in den Titeldaten in der Verbunddatenbank zuzustimmen. Anlass ist die Überarbeitung des Teils „Steuerrecht“ in der Fachsystematik Rechtswissenschaft (PP 2800ff). Hier erhalten die Notationen mit Inkrafttreten der Änderung am 15. Dezember 2009 teilweise eine neue Bedeutung – alte Notationen sind also ab diesem Stichtag falsch und sollten deshalb vorher gelöscht werden, um weiter eine sinnvolle sachliche Suche zu ermöglichen. Eine komplette 1:1-Konkordanz, die ein maschinelles Austauschen erlauben würde, kann nicht erstellt werden, da die neuen Zuordnungen teilweise nur intellektuell möglich sind.

Es ergibt sich eine intensive Diskussion, die der Tatsache geschuldet ist, dass dieser Antrag der KES sehr kurzfristig vorgelegt wurde und die geplanten Änderungen zwar im RVK-Anwenderkreis diskutiert wurden, die Mitglieder der Lokalredaktionen aber nicht alle darüber informiert waren. Es wird die Frage gestellt, wie nach einer solchen Löschaktion verhindert werden soll, dass bei Fremddatenübernahmen sofort wieder alte und damit falsche Notationen in den Datenbestand gelangen.

Die sachliche Notwendigkeit zur Löschung wird akzeptiert, allerdings sollte die UB Regensburg federführend noch technische Details mit der Verbundzentrale klären und eine ausreichende Information aller Verbundteilnehmer sicherstellen.

TOP 6: Kataloganreicherung

Die Arbeitsgruppe Kooperative Verbundanwendungen (ehemals Arbeitsgruppe Kooperative Neukatalogisierung) hat sich in den vergangenen Jahren intensiv um eine Vereinfachung des Datenaustausches zwischen den deutschsprachigen Bibliotheksverbänden bemüht und dabei auch schon Einiges erreicht. So wurden die Z39.50-Zugriffe auf die Verbände vereinheitlicht und damit eine einheitliche Suche und eine einfachere Datenübernahme ermöglicht. Die Einführung des Feldes 026_ in den Daten mit einer verbundübergreifenden Identifikationsnummer ermöglicht die nachträgliche Zuführung von Informationen wie Notationen, Schlagwortketten und Kataloganreicherungen aus einem Verbund zu den aus diesem Verbund übernommenen Datensätzen in anderen Verbänden. Auf diesem Wege werden inzwischen auch Daten im BVB regelmäßig mit anreichernden Informationen aus anderen Verbänden ergänzt.

Die Deutsche Nationalbibliothek trägt inzwischen auch aktiv zur Bereitstellung von Kataloganreicherungen bei. Sie liefert die Daten der Reihe A nahezu vollständig mit Scans der Inhaltsverzeichnisse aus. Auf die Scans verzichtet wird lediglich bei Kinder- und Jugendliteratur sowie bei Vorlagen in Fraktur und bei unergiebigem Inhaltsverzeichnissen. Neben den URLs zu den Scans liefert sie auch die Indexdaten, d.h. die Inhaltsverzeichnisse können auch in die Recherche im Verbund und in den Lokalsystemen einbezogen werden.

Als Konsequenz der Aktivitäten der DNB ergibt sich für den BVB der Verzicht auf das Scannen von Inhaltsverzeichnissen von Publikationen, die in der Reihe A der DNB verzeichnet werden. Zugeführt werden die Anreicherungsdaten im BVB über Sachtitel – ISBN – Jahr. Erkennbar für die Bearbeitung in den Häusern sind die Daten der Reihe A an der Nummer im MAB-Feld 574.

Wünschenswert wäre es nun noch, sowohl innerhalb des eigenen Verbundes als auch verbundübergreifend zu Absprachen zu kommen, wer welche Publikationen mit anreichernden Informationen versieht. Im BVB ist ein erster Schritt dadurch getan, dass die BSB und die UB Erlangen die komplette Literatur ihrer Sondersammelgebiete bearbeiten.

TOP 7: Neues aus der Arbeitsgruppe Formalerschließung (AGFE)

„Münchener Freiheit“

Die Katalogisierung in der Verbunddatenbank des BVB bewegt sich zwischen Großzügigkeit („Münchner Freiheit“) mit Betonung auf das Wesentliche und dem Versuch, alles bis ins Detail zu regeln und vorzuschreiben. Die KOBV-Bibliotheken, die bisher in ihren Häusern leichter feste Regeln vorgeben und auch deren Einhaltung sicherstellen konnten, schätzen zwar die im BVB gegebene Toleranz, weil sie damit eigene Praktiken beibehalten können, wünschen sich aber andererseits in manchen Bereichen strengere Vorgaben. Da auch im BVB eine „totale Beliebigkeit“ bei der Katalogisierung nicht erwünscht ist, wird die AGFE auf der Basis eines Entwurfs von Frau Mairföls eine BVB-Katalogisierungsleitlinie erarbeiten.

Spezifische Fußnoten

Die verstärkte Fremddatennutzung und die Migration von KOBV-Bibliotheken führten dazu, dass in immer mehr Titelaufnahmen die spezifischen Fußnotenfelder anstelle des Sammelfeldes genutzt werden. Die Praxis des BVB geht zwar in die Richtung, bis zu einer MARC-Einführung die Nutzung des Sammelfeldes beizubehalten – trotzdem werden zunehmend Wünsche laut, auch die spezifischen Fußnotenfelder zu nutzen. Wegen damit verbundener Probleme in den OCLC-SunRise-Lokalsystemen soll das Thema aber erst erneut in der AGFE behandelt werden.

Serienduplizierung

Die Verbundzentralen von BVB und KOBV haben sich darauf verständigt, noch in diesem Jahr eine maschinelle Aktion zur Deduplizierung von Serienaufnahmen durchzuführen.

Diese Dubletten sind in der jüngeren Vergangenheit durch Migrationen von Bibliotheken in größerem Umfang entstanden und werden zunehmend auch bei den bisherigen (bayerischen) Verbundbibliotheken zum Problem, weil sie sich auch in deren OCLC-SunRise-Lokalsysteme fortpflanzen und damit auch dort Bestände u.U. auf zwei oder mehrere Gesamtaufnahmen verteilt angezeigt werden.

Es war bisher darauf verzichtet worden, dublette Gesamtaufnahmen in der Verbunddatenbank umzulenken, weil dabei Datenverluste in den OCLC-SunRise-Lokalsystemen entstehen konnten. In der Version 3.6 dieses Systems wurde von OCLC ein Change Request (SRP-9008) des BVB realisiert, der Informationen aus einer gelöschten ÜG protokolliert. Bibliotheken, die lokale Felder (Multigruppe 42) verwenden, müssen die SIKOM-Protokolldatei überwachen und gelöschte Felder ggf. manuell in neue Gesamtaufnahmen übertragen. Mit dem flächendeckenden Einsatz dieser Version sind jetzt die Voraussetzungen gegeben, dass auch dublette Gesamtaufnahmen umgelenkt werden können.

Über die konkrete Durchführung der Aktion wird über die BVB-INFO-Liste informiert werden. Dann werden die Bibliotheken, die die Berechtigung für die Umlenkfunktion haben, in die Lage versetzt, auch Gesamtheiten manuell umzulenken.

TOP 8: VD 18

In Deutschland gab es bisher zwei überregionale Altbestandsnachweisprojekte:

das VD16 für die Literatur des 16. Jahrhunderts – hier wurden aufwändige Titelaufnahmen erstellt, aus denen sich nach Möglichkeit die Vorlage erschließen ließ - und

das VD17 für die Literatur des 17. Jahrhunderts – dabei wurden Fingerprint und gescannte Schlüsselseiten für die Identifizierung der Vorlagen verwendet.

Das VD 18 ist ein Nachweisprojekt für die Literatur des 18. Jahrhunderts; es unterscheidet sich von den Vorgängerprojekten vor allem dadurch, dass die gesamte Literatur nicht nur erschlossen sondern auch digitalisiert werden soll.

In einer zweijährigen Pilotphase (seit November 2009) arbeiten zunächst die Staatsbibliothek Berlin, die SULB Dresden, die SUB Göttingen, die ULB Halle und die BSB zusammen. Später sollen weitere (auch bayerische) Bibliotheken dazustoßen.

Das Grundproblem des Projekts ist der Umfang – es gibt viel mehr Titel als im 16. und 17. Jahrhundert. Deshalb gibt es eine verteilte Katalogisierung, d.h. jede Ausgabe wird über die Bildung eines Sets genau einer Bibliothek zugewiesen. Bereits bei der Setbildung werden VD18-Nummern vergeben. Das gesamte Set erhält die gleiche VD18-Nummer mit jeweils unterschiedlichen Suffixen.

Bei VD16 und VD17 werden die Daten in jeweils eigenen Datenbanken gehalten, was den Nachteil hat, dass sich Korrekturen an den Daten nicht auf die Aufnahmen in den Verbänden auswirken.

Beim VD18 wird deshalb in den Verbänden katalogisiert und die Daten werden wöchentlich mit den anderen Verbänden ausgetauscht, so dass alle Verbände auf dem gleichen Stand sind. Das bedeutet aber, dass die VD18-Aufnahmen in den Verbänden geschützt werden müssen.

Dabei gehen die Verbände unterschiedlich vor. Im BVB sollen die Aufnahmen in der Altbestandsdatenbank (BVB05) gehalten und bearbeitet werden. Die entsprechenden Titelaufnahmen in der BVB01 sollen maschinell versorgt werden. Diese Vorgehensweise wird aber erst nach der Setbildung im Frühjahr 2010 möglich sein. Bis dahin werden die Aufnahmen in der BVB01 bearbeitet, auf Stufe 8 hochgesetzt und mit der Kennung „vd18“ (Herr Beer: Bitte ggf. Schreibweise korrigieren) in 078q versehen.

Da für die VD18-Aufnahmen die schon vorhandenen BVB01-Titelaufnahmen genutzt werden, sind auch andere BVB-Bibliotheken betroffen – deshalb hier einige Hinweise auf formale Besonderheiten bei der Katalogisierung für das VD18:

Typographische Besonderheiten werden normalisiert angesetzt wie im VD17. Wenn sie aber schon nach RAK-WB vorlagegemäß wiedergegeben wurden, wird das nicht geändert.

Es wird kein Fingerprint erfasst, schon vorhandene werden aber belassen.

Da ein Datenaustausch mit den anderen Verbänden stattfindet müssen die Fußnoten in den 500er-Feldern aufgegliedert werden. Das hat Konsequenzen für die lokalen OPACs – es muss darauf geachtet werden, dass alle Fußnoten-Felder angezeigt werden.

Wenn die Kollation der BSB umfangreicher ist, wird die Kollationsangabe korrigiert und die betroffenen Bibliotheken erhalten einen Ausdruck.

Wenn die Kollation der BSB weniger umfangreich ist, aber ganz offenbar im BSB-Ex. nichts fehlt, wird die Kollationsangabe geändert und eine Fußnote über die abweichenden Kollationsangaben erfasst (mit Angabe der betroffenen Bibliotheken).

Wenn es Korrekturwünsche zu Aufnahmen gibt, die bereits auf Stufe 8 gesetzt sind, richten Sie bitte eine [Mail](#) an Herrn Beer, BSB.

TOP 9: Regelwerk „Resource Description and Access“: Stand

Frau Meßmer stellt die RDA vor, den im Entstehen begriffenen neuen Katalogisierungsstandard, der sich aus der Überarbeitung der AACR2 entwickelt hat und mittelfristig in Deutschland die RAK ablösen soll.

Die RDA bauen auf zwei von der IFLA entwickelten konzeptionellen Modellen auf: den FRBR (Functional Requirements for Bibliographic Records) und den FRAD (Functional Requirements for Authority Data). Diese Modelle definieren die Beziehungen, die ein Werk sowohl zu seinem Autor haben kann, als auch zu Übersetzungen, Interpretationen, Adaptionen oder zu anderen physischen Formen desselben Werkes.

Die RDA verwenden die FRBR-Benutzeranforderungen (Finden = find, Identifizieren = identify, Auswählen = select, Zugang erhalten = obtain) als Grundlage für die Festlegung eines Sets von Pflicht- und optionalen Datenelementen. Sie verwenden außerdem die Bezeichnungen der bibliografischen Entitäten: "Werk", "Expression", "Manifestation" und "Exemplar" und sie gehen auf die in den FRBR definierten Beziehungen (relations) ein. Die FRAD werden als Grundlage für die Regeln zur Normdatenkontrolle verwendet.

Die RDA bestehen aus einer allgemeinen Einführung, 10 Abschnitten, die sich auf die Erfassung der Merkmale der FRBR-Entitäten und auf die Erfassung der Beziehungen zwischen diesen Entitäten konzentrieren, sowie einer Reihe von Anhängen u. a. zu Abkürzungen, zur Groß- und Kleinschreibung, zu Artikeln am Titelanfang und zur Darstellung der Daten.

Jeder Abschnitt enthält allgemeine Richtlinien und ein Kapitel für jede Entität. Jedes Kapitel steht im Zusammenhang mit einer FRBR-Benutzeranforderung. Die Kapitel zur Erfassung der Merkmale und Beziehungen von Begriffen, Gegenständen und Ereignissen stellen zunächst Platzhalter für eine vollständige Abbildung auf die FRBR und FRAD dar und können in künftigen RDA-Ausgaben weiter ausgearbeitet werden.

Nach einem mehrjährigen Entwicklungsprozess, in den bibliothekarische Organisationen weltweit einbezogen wurden, erschien im November 2008 ein Gesamtentwurf des Regelwerks. Eine Veröffentlichung ist momentan für den Sommer 2010 angekündigt, wobei damit zeitgemäß zunächst ein kostenpflichtiges Online-Tool gemeint ist. Über andere Veröffentlichungsformen soll später nachgedacht werden.

Die Library of Congress, die British Library und Library and Archives Canada und einige weitere Bibliotheken untersuchen derzeit, ob sie die RDA als Katalogisierungsregelwerk einführen können und wollen. Von der weiteren Entwicklung in den USA hängt ab, ob und wann es einen Beschluss des Standardisierungsausschusses zur Einführung der RDA geben wird. Danach bedarf es einer Übersetzung ins Deutsche, der Festlegung von Anwendungsrichtlinien und last but not least umfangreicher Schulungen.

Informationen zu RDA gibt es

- auf der RDA-Seite des Joint Steering Committee: <http://www.rda-jsc.org/rda.html>
- auf der Website der Deutschen Nationalbibliothek: http://www.d-nb.de/standardisierung/afs/afs_aacr_rda.htm
- und im Newsletter der Deutschen Nationalbibliothek: <http://www.d-nb.de/standardisierung/afs/newsletter.htm>

Am 14. Januar 2010 wird es in München eine Fortbildungsveranstaltung zu RDA geben (s. http://www.bib-bvb.de/bib_schule/rda.html).

TOP 10: Sonstiges

Die Bibliotheken werden gebeten, bestehenden Schulungsbedarf zu ermitteln und der Bayerischen Bibliotheksschule mitzuteilen.

Zum Thema „Originalschriftliche Erfassung“ wurden überregional drei Arbeitsgruppen (China, Japan und Korea) ins Leben gerufen, an denen auch der BVB beteiligt ist. Sie wollen Anfang 2010 Ergebnisse vorlegen.

Eine Anfrage, wie mit E-Books des Anbieters [PaperC](#) umgegangen werden soll, wird aus Zeitmangel nicht mehr behandelt.